



# Brigener Chronik

Beitung für das katholische Volk.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag.

Bestellungen und Anzeigen sind an die Verwaltung, Brigen, Domplatz, zu richten.

**Vorausbestellung:** für Brigen ganzj. 7. 4.—, halbj. fl. 2.—, viertelj. fl. 1.—, mit Post ganzj. fl. 1.—, halbj. fl. 2.50, viertelj. fl. 1.25. Bloß einmal wöchentlich bezogen ganzj. fl. 2.00, halbj. fl. 1.20, viertelj. 60 kr., mit Post ganzj. fl. 3.—, halbj. fl. 1.50, viertelj. 75 kr. —  
**Ankündigungen:** Die sechsgespaltene Petitzeile (10 Petitzeilen = 3 Cm. hoch) 4 kr. für eine, 2 kr. für zwei, 3 kr. für dreimalige Einschaltung; mehrmalige Einschaltungen nach Zahl und Größe laut anstehenden Tarife entsprechend billiger. — Einzelne Nummern der „Brigener Chronik“ oder des „Eiroler Volksboten“ 2 kr.

Die „Brigener Chronik“ mit dem alle 14 Tage erscheinenden illustrierten „Eiroler Volksboten“ (16 Seiten stark) kostet ganzj. fl. 4.60, halbj. fl. 2.30, mit Post ganzj. fl. 5.60, halbj. fl. 2.90; „Eiroler Volksboten“ allein ganzj. 80 kr., halbj. 40 kr., mit Post ganzj. fl. 1.—, halbj. 50 kr. Bei 12 Abonnementen unter einer Adresse ganzj. 60 kr., halbj. 30 kr., mit Post ganzj. 80 kr., halbj. 40 kr. sammt Freieemplar für den Adressaten. Auf jedes weitere Duzend ebenfalls ein Freieemplar. — Ankündigungen für den „Eiroler Volksboten“ pro viergespaltene Petitzeile (3 1/2 Cm. breit) 6 kr.

Nr. 19.

Brigen, Freitag, den 4. März 1898.

XI. Jahrg.

Seite 2. Nr. 19. Freitag, „Brigener Chronik.“

## Kleine Chronik.

(Dr. Karl May, 'Old Shatterhand' in Wien.)  
 Aus Wien wird geschrieben: „Dieser allerorts beliebte und vielbekannte Reiseschriftsteller wurde letzten Dienstag von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Theresie, im Beisein der Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth, sowie der Kinder des Erzherzogs Otto und der hier weilenden Söhne des Herzogs Karl Theodor von Baiern in längerer Audienz empfangen und durch einen sehr ehrenvollen Empfang ausgezeichnet. Am Montag, nach Schluß des Unterhaltungsabends der Leo-Gesellschaft, begab sich Herr Dr. May in Begleitung des Barons Wittlinghoff-Schell zum Faschingsabend des katholischen Handelscasino, wo er in Gesellschaft seiner Frau Gemahlin längere Zeit in animiertester Stimmung verweilte und alle Anwesenden durch seine witz- und geistprühende Unterhaltung in gehobene Stimmung versetzte. Selbstverständlich ließen es die Versammelten nicht an Ovationen für den Helden des wilden Westens fehlen, welcher in launigem Couplet und Gedicht gefeiert wurde. Mittwoch abends fand sich Dr. May in einer ihm zu Ehren im „Regensburger Hof“ veranstalteten Zusammenkunft katholischer Männer ein, bei welcher sein von ihm gedichtetes und komponiertes „Ave Maria“ vom Sängerkor „Dreizehnlinden“ in trefflicher Weise vorgetragen wurde, was einen tiefen Eindruck auf die ganze Versammlung machte. Die hohe Aristokratie zeichnete Dr. May wiederholt durch ehrende Einladungen aus, und hegt man in all diesen Kreisen wegen seines herrlich-schlichten Auftretens die größten Sympathien

für ihn. Dr. May besuchte auch katholische Institute, und kann man sich den ungeheuren Jubel seiner jungen Freunde vorstellen, als er in deren Mitte weilte und selbst auf die naivste Frage keine Antwort schuldig blieb.“